

Rückkehr mit Wow-Gefühl

Nach seiner ersten grösseren Verletzung kommt der 19-jährige Skirennfahrer Lenz Hächler aus Oberwil wieder in Schwung.

Peter Gerber Plech

Der Winter 2021/22 endete für Lenz Hächler mit dem Aufstieg aus dem nationalen Leistungszentrum Mitte ins C-Kader von Swiss-Ski. Die erste Saison in den nationalen Kadern aber sollte für den 19 Jahre alten Oberwiler mit einem Rückschlag beginnen. Im Juli, beim allerersten Skitag in der Vorbereitung auf den Winter 2022/23, zog sich Hächler einen Meniskusriiss im linken Knie zu. Die erste grössere Verletzung auf dem Weg nach oben war Tatsache.

Der ehrgeizige Rennfahrer durfte vorerst nicht zeigen, was in ihm steckt. Hächler, der Wettkampftyp, musste sich gedulden. Erst Mitte Herbst, nachdem die Teamkollegen und auch die Konkurrenz schon viele Pistenkilometer hatten sammeln können, durfte er mit den Ski zurück auf den Schnee. Rückblickend kann er dem, was nach der operativen Teilentfernung des Meniskus passiert ist, viel Positives abgewinnen. «In der Reha und im Aufbautraining in Magglingen bin ich super betreut worden», sagt er. «Ich konnte mich völlig auf das Knie und auf das Gesundwerden konzentrieren und alles dafür tun, dass ich fit werde. Heute kann ich das Knie wieder voll belasten und habe keinerlei Schmerzen. Dafür bin ich dankbar.»

Beeindruckt von der Lauberhorn-Strecke

Ab Ende Oktober begann der Winter so richtig auch für Lenz Hächler. Die verpassten Trainingstage und Fahrten zwischen den Toren wirkten sich deutlich in den technischen Disziplinen und etwas weniger deutlich in Abfahrt und Super-G aus. Im Speed war er trotz der Verletzung so weit, dass die Trainer für den Rennfahrer des Skiclubs Oberwil-Zug den nächsten Schritt planten: die ersten Ren-



Lenz Hächler hat an der Junioren-WM die Silbermedaille im Super-G gewonnen.

Bild: Gepa/Oliver Lerch (St. Anton, 17. Januar 2023)

nen im Europacup. Im Dezember bestritt Hächler zwei Abfahrten in St. Moritz und kurz nach dem Jahreswechsel zwei Rennen über den Hundschopf, durch den Canadian Corner und das Brüggli-S von Wengen. «Die Strecke in Wengen mit den bekannten Passagen war schwieriger als die Speed-Rennen bisher. Bei der Besichtigung hat der Hundschopf schon ziemlichen Eindruck und bei mir ein Wow-Gefühl hinterlassen. Letztlich aber war diese Stelle deutlich einfacher zu befahren, als ich gemeint hatte. Dennoch liefen die beiden Super-G für mich nicht besonders.»

Im Gegensatz zum Rennenfahren am Lauberhorn war die Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften für Lenz Hächler keine neue Erfahrung. Im März 2022 gehörte er zum Team, das in Panorama (Kanada) für die Schweiz Medaillen heimbringen sollte. Fünf wurden es insgesamt, Hächler selber gewann keine. Im österreichischen St. Anton war es nun anders. «Die WM war wieder ein grossartiges Erlebnis. Die kürzere Reise sorgte diesmal für weniger Aufregung. Vielleicht konnte ich auch deshalb locker und wegen des Trainingsrückstandes ohne grosse Erwartun-

gen an die Sache herangehen», sagt Hächler.

Nur drei Hundertstel fehlen zu Gold

In den beiden Abfahrtstrainings erhielt er mit den Plätzen 2 und 3 die Bestätigung seines Gefühls, dass der Speed passt und er mit der internationalen Spitze mithalten kann. Doch im Rennen löste sich vor dem Ziel bei einem Schlag in einer Linkskurve der Aussenski. Hächler konnte den Sturz verhindern und auf einem Ski ins Ziel fahren. Die Chance auf eine Medaille aber war dahin. 24 Stunden später, im Super-G, erfolgte

die rasche Korrektur. Drei Hundertstelsekunden hinter Teamkollege Livio Hiltbrand holte sich Hächler WM-Silber. «Es war extrem cool, nach einem wirklich schwierigen Super-G mit Livio, einem guten Freund, den Doppelsieg feiern zu dürfen», bilanziert Hächler. «Klar fuchsen die drei Hundertstel ein bisschen, da man als Juniorenweltmeister am Weltcupfinal starten kann. Aber ich ärgere mich nicht darüber.»

Nach den Junioren-Weltmeisterschaften ist vor der zweiten Hälfte des Winters 2022/23. Um die im Sommer und Herbst verletzungsbeding-

te verlorene Trainingzeit im Slalom und Riesenslalom nachholen zu können, wird der Oberwiler Lenz Hächler, der im Mai des vergangenen Jahres von der Sportmittelschule Engberg mit dem Titel «Sportsman of the year» ausgezeichnet worden ist, den Fokus stärker auf die zwei technischen Disziplinen legen.

«Die nächsten Wochen sind dafür da, an meiner Technik und Konstanz zu arbeiten», sagt der Zuger. «Der schnelle Schwung ist teilweise bereits da. Jetzt suche ich noch nach der Stabilität, damit ich im Slalom wieder voll angreifen kann.»

Andri Struzina und Kai Schätzle verpassen Meistertitel knapp

Bei den Swiss Rowing Indoors in Zug gewinnen Zentralschweizerinnen und Zentralschweizer in den Meisterschaftsrennen acht Medaillen.



Patricia Merz (vorn) vom See-Club Zug hat sich ausgepowert und wird Vierte bei den Leichtgewichten.

Raphael Biermayr

Der stärkste Indoor-Ruderer der Schweiz heisst Andrin Gulich (Seeklub Küsnacht). Er beerbte in der Zuger Sporthalle den zurückgetretenen, achtfachen Sieger Barnabé Delarze (Lausanne) in der offenen Männer-Klasse.

Mit der schnellsten ersten Abschnittszeit legte Gulich den frühen Grundstein für seinen Sieg. «Im Wissen darum, dass sowohl Kai Schätzle (Seeklub Luzern, Anm. d. Red.) als auch Roman Röösl (Seeklub Sempach) im Endspurt noch einiges freisetzen können, versuchte ich im Mittelteil Kraft zu sparen, wo es nur geht», lässt sich der Gewinner des 2000-Meter-Rennens auf der Website des Schweizer Ruderverbands zitieren. Gulich kam in einer Zeit von 5:53,8 Minuten ins vir-

tuelle Ziel, Schätzle wurde Zweiter (5:54,6), Röösl mit Abstand Dritter (5:58,5).

Bei den Leichtgewicht-Männern holte der Steinhauser Andri Struzina (Seeklub Zug) Silber vor seinem Bruder Gian Struzina. Keine Medaille gab es hingegen für die Baarerin Patricia Merz (Seeklub Zug), die Vierte wurde.

Goldmedaille für Junior Blattner

Die Podestplätze im Nachwuchs: Rocco Blattner (Seeklub Luzern, U15-Junioren) holte als einziger Zentralschweizer einen Meistertitel, sein Vereinskollege Taimur Cantoni wurde Zweiter bei den Masters Männer 30. Platz 3 bei den U19-Junioren ging an Ivo Löpf (Seeklub Zug), Alena Frey (Seeklub Sempach) holte Bronze im U15-Feld.



Andri (links) und Gian Struzina vom See-Club Zug gewinnen Silber respektive Bronze. Bilder: Mathias Blattmann (Zug, 28. Januar 2023)